



HEISS DISKUTIERTES PROJEKT AM DAMBERG

Dass wir von fossilen Energieträgern weg kommen müssen, ist eine Tatsache (häufigere Hochwässer, Klimaerwärmung etc.). Das Land OÖ hat deshalb die „Energie-zukunft 2030, Oberösterreichische Energiestrategie“ erarbeitet. Darin ist neben Einsparungen (die natürlich einen sehr wichtigen Bestandteil ausmachen) auch die Energie-Gewinnung aus erneuerbaren Quellen ein wesentlicher Bereich. Der Energieerzeugung aus Biomasse wird dabei das größte Potential zugerechnet. Dahinter rangiert die Windkraft. Bei den Einsparpotentialen ist im Bereich der Raumwärme eher mit einem Verbrauch-Rückgang zu rechnen. Der Stromverbrauch wird im besten Fall stagnieren oder leicht steigen. Und nur bei stagnierendem Stromverbrauch können wir es schaffen, die gesamte Stromerzeugung auf erneuerbare Quellen umzustellen.

Die Windenergie hat also großes Potential. Im Besonderen können zirka 2/3 der Windenergie im Winterhalbjahr erzeugt werden, wo auch ein erhöhter Verbrauch herrscht (Vorteil gegenüber Photovoltaik). Um aber einen Wildwuchs an

Windrädern zu vermeiden, wurde ein Windkraft-Masterplan erstellt. In diesem sind neben Ausschlusszonen auch Vorrangzonen definiert worden. Für die Vorrangzonen wurde eine Vorprüfung der Standorte bezüglich Naturschutz und Windaufkommen durchgeführt. Eine dieser (wenigen) Vorrangzonen ist der Damberg und weiter bis nach Laussa. Es handelt sich dabei um eine forstwirtschaftlich genutzte Zone und keinesfalls um einen Naturwald. Somit bedeutet ein potentieller Eingriff in das Gebiet keine große Naturzerstörung. Natürlich wird durch Windräder das Landschaftsbild verändert und auch die Nutzung des Dambergs als Naherholungsgebiet beeinflusst (vielleicht kommen noch mehr Interessierte auf den Damberg?).

Leider hat sich der Gemeinderat St. Ulrich gegen die Errichtung der Windkraftanlage auf dem Damberg ausgesprochen. Auch im Garstner Gemeindegremium ist zur Zeit keine Mehrheit für Windkraftanlagen zu erwarten.

Die Alternativen zu erneuerbarer Energie zeigen uns die USA mit Erdgas-Fracking und Tschechien

Am 4. Mai luden die Grünen Steyr-Land unter dem Motto „Gemma Wind schauen“ zu einer Informations-Wanderung auf dem Damberg mit Techniker, Vogelkundler und Windparkbetreiber. Zirka 30 Personen nutzten die Gelegenheit, vor Ort über mögliche Auswirkungen der geplanten Windräder zu diskutieren, sich zu informieren sowie ihre etwaigen Bedenken anzusprechen.



mit dem geplanten Ausbau des AKW Temelin. Übrigens: „umweltfreundliches Erdgas“ erzeugt genau so wie Erdöl und Kohle fossiles CO₂. Nur halt um ca. 27% weniger als Öl. Wir müssen uns entscheiden! Wind- und Sonnenkraftwerke oder Putin-Gas und Temelin-Strom?

■ GR Ing. Michael Zachl



Verkehrssituation an der Kreuzung Eisenbundesstraße/Werkstraße



**Interview mit Herrn Bürgermeister Anton Silber, Garsten
15. Mai 2013**

Die Kreuzung liegt zwar auf St. Ulricher Gemeindegebiet, aber auch viele GarstnerInnen befahren sie und würden sich eine Verbesserung wünschen.

1) Wie empfinden Sie die Verkehrssituation an der Kreuzung?

Aus meiner Sicht ist es absolut sinnvoll, diese Kreuzung zu entschärfen. Im Vorjahr wurde die Verkehrssituation an der Kreuzung zusätzlich durch die Sperre der Sandbrücke verschärft und deshalb auch noch mehr präsent.

2) Welche Maßnahmen zur Verbesserung sind für Sie vorstellbar?

Ein Kreisverkehr ist für mich prinzipiell die beste Lösung, weil er fließenden Verkehr zulässt. Mir wurde von den angrenzenden Grundstückseignern (z. B. Solarfocus) bei Gesprächen sehr viel Verständnis entgegen gebracht.

3) Gab es bereits Gespräche mit der Gemeinde St. Ulrich?

Ich habe bereits Gespräche mit Ausschuss-Obmann Buder und Frau Bgmln. Traunik geführt. Von diesen wurde mir auch versichert, dass der Kreisverkehr das nächste Projekt sein wird.

Die Aussagen zum Thema Windkraft wurden durch den einstimmigen St. Ulricher Gemeinderatsbeschluss vom 20. Juni gegen die Errichtung von Windrädern auf dem Damberg relativiert.

Windräder am Damberg

Anfang Mai gab es Gespräche mit der Gemeinde St. Ulrich – war da eine eindeutige Tendenz für oder gegen die Windräder erkennbar?

Weder die Gemeinde St. Ulrich, noch die Gemeinde Garsten machen mobil in Richtung pro oder contra Windräder. Wir hatten eine Besichtigung in Vorderweißbach, wo wir die Lärmentwicklung der Windräder als sehr massiv empfanden, das hat mich nachdenklich gestimmt. Von der Betreiberseite wurde angeführt, dass es bezüglich der Lautstärken-Reduzierung bereits technische Weiterentwicklungen gibt. Am 12. Mai gab es Gespräche mit LR Anschöber. Tatsache ist, dass es noch in keiner Gemeinde konkrete Eingaben in irgend einer Form gibt – das heißt – wir sprechen nach wie vor über „mögliche Windräder“ am Damberg. Weiters gab es Gespräche mit LR Haimbuchner, bei denen auch Herr Buder von St. Ulrich anwesend war. Für mich ist die Frage „Wieviele Windräder verträgt das Ennstal“ ganz wesentlich. Wenn man dieses Gebiet ganz bewusst, als Naherholungsgebiet betrachtet, ist das Projekt schon eine enorme Herausforderung. Es gilt zu klären: Was ist der Wert der Windkraft versus Naherholungsgebiet?

Interview mit Geschäftsführer Johann Hinterplattner, Fa. Solarfocus GmbH.:

Wie gestaltet sich die Zu- und Abfahrts-Situation in dieser schwierigen Lage?

„Schlecht! Das erweiterte Gewerbegebiet auf der gegenüberliegenden Seite der Bundesstraße belastet die Kreuzung durch An- und Ablieferung zusätzlich. Es muss dringend etwas getan werden!“

Haben Sie schon etwas unternommen, um die Situation zu verbessern?

„Nein. Bisher gab es nur Gespräche mit den BürgermeisterInnen und Behörden. Dann ist nichts mehr weitergegangen.“

Denken Sie, dass sich die Verkehrssituation durch die Errichtung eines Kreisverkehrs verbessern würde?

„Ja. Absolut. Ein gut ausgebauter Kreisverkehr verflüssigt den Verkehr. Er zwingt die Verkehrsteilnehmer zum Abbremsen, und verringert dadurch die Gefahr schwerer Unfälle.“



**Interview mit Frau Bürgermeisterin Maria Theresia Traunik, St. Ulrich
21. Mai 2013**

1) Wie empfinden Sie die Verkehrssituation an der Kreuzung?

Die Kreuzung ist schwer zu queren. Es gibt deshalb auch schon eine Planung, wie ein Kreisverkehr dort ausschauen könnte. Wir haben wegen der Betriebsansiedelungen in diesem Gebiet schon im Vorfeld ermittelt, was für den

Kreisverkehr ausgespart werden muss.

2) Wurde das Thema schon im Gemeinderat behandelt?

War in den Fraktionen und im GV bereits Thema. Es gab auch schon Gespräche mit LR Hiesl.

3) Welche Kosten bleiben für St. Ulrich?

Wegen zwei einmündender Straßen, die auf Ulricher Gemeindegebiet liegen, müssen wir 50 Prozent der Kosten übernehmen. Das sind 260.000 bis 280.000 Euro.

4) Wann kann mit einem Baubeginn gerechnet werden?

Frühestens 2015, denn im 2. Halbjahr 2014 stehen die Amtshausanierung sowie Zubauten und Sanierungsarbeiten beim Feuerwehrhaus an.

1) Es gab Gespräche mit Betreibern, LR Anschöber, LR Hainbuchner und AS-Obmann Buder – ging dabei aus Ihrer Sicht eine eindeutige Tendenz für oder gegen den Bau der Windräder hervor?

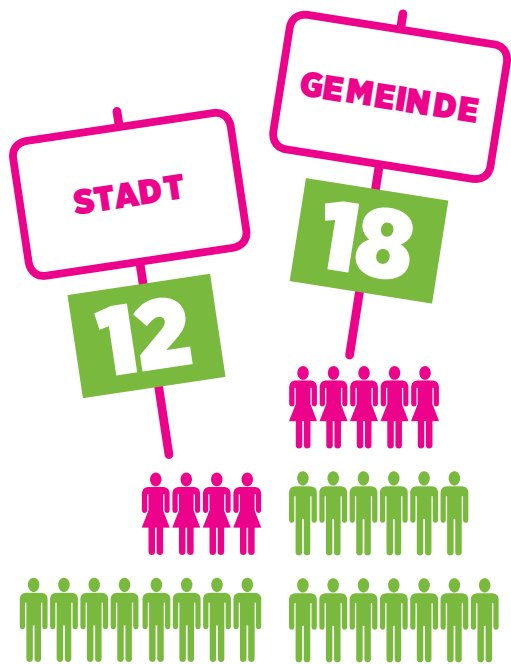
Ich war bei diesen Gesprächen nicht dabei. Auch in den AS gab es noch keine Abfrage darüber. Ich kann nur soviel sagen, dass die Meinungen darüber auch innerhalb der Fraktionen differieren.

2) Wurde das Thema schon im GR besprochen?

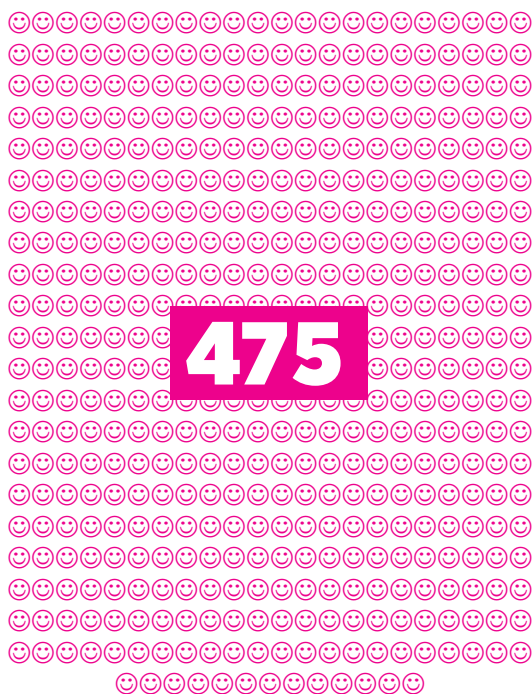
Bis dato gab es bei uns noch keine Abstimmung über eine Positionierung, mit der wir „nach Außen“ gehen.

Ich glaube, dass die pro oder contra-Positionierung für den Garstner Gemeinderat ein größeres Problem darstellt, weil zehn der geplanten Windräder auf Garstner Gemeindegebiet stehen würden und nur fünf in St. Ulrich.

**IMMER MEHR GRÜNE
IN DEN REGIONEN!**



In **12 Stadträten** und **18 Gemeindevorständen** beweisen Grüne tagtäglich, dass Grün wirkt.



475 Grüne engagieren sich in Gemeinderäten und Ausschüssen für mehr Grün in ihrem Ort

**GRÜNER RÜCKENWIND
FÜR OBERÖSTERREICH**

Schuldenkrisen, steigende Arbeitslosigkeit und Korruptionsskandale beschäftigen die Menschen in ganz Europa. Dass Politik aber auch skandalfrei geht, das zeigen seit mittlerweile über 10 Jahren Rudi Anchober und die Grünen in Oberösterreich: „Wir brauchen unbestechliche PolitikerInnen, die mit Steuergeld sorgsam umgehen und jeden Tag aufs Neue für die Zukunft des Landes und der Menschen arbeiten“, erklärt Anchober die Grüne Philosophie.

**GRÜNE REGIERUNGSARBEIT
IST GUT FÜR OÖ!**

Unter Grüner Regierungsbeteiligung ist Oberösterreich zu einem Vorbild für ganz Europa geworden: Mit Rudi Anchober haben die Grünen OÖ die Energiewende durchgesetzt: „Wir steigen bis 2030 aus der Abhängigkeit von Erdöl aus und stellen voll auf erneuerbare Energie um“. Und das wirkt: Über 45.000 neue, krisensichere Ökojobs wurden bereits geschaffen, OÖ hat sich dabei zum zentralen Ausbildungsstandort entwickelt.

„Wir zählen heute zu den weltweit führenden Solarregionen, PV-Anlagen am eigenen Dach boomen. Engagierter Umweltschutz und die Grüne Energiewende zahlen sich eben auch für die Wirtschaft aus“, so Anchober.

Ein Schwerpunkt der Grünen ist dabei die BürgerInnen-Beteiligung: Immer mehr Menschen engagieren sich aktiv in Projekten für eine gute Zukunft ihrer Region. So wird etwa die Energiewende in vielen Gemeinden von lokalen Initiativen tatkräftig vorangetrieben.

Neben konsequenter Regierungsarbeit haben die Grünen aber etwas ganz Entscheidendes in die Landesregierung eingebracht: Einen sachpolitischen Stil und konstruktive Arbeit im Dialog: „Wir stehen für Lösungen, für eine nachhaltige Politik, die Mut macht. Und wir spüren den Rückenwind in der Bevölkerung. Das ist eine großartige Bestätigung unserer täglichen Arbeit – und dafür sagen auch wir Danke“, so Anchober.

■ Hadmar Hölzl



**GRÜNE
ERFOLGSBEISPIELE**



Aktiv für sanfte Mobilität:
Kostenlose Fahrradchecks und Rädertauschbörsen in vielen Städten und Gemeinden



Neue Wege für mehr Miteinander:
In Dietach werden alle Zugezogenen zu einer „Integrationswanderung“ eingeladen



Neue Wege für saubere Energie:
Einkaufsgemeinschaft für Ökostrom in Vöcklabruck Photovoltaik in Steyr-Land

SOMMERFERIEN-PROGRAMM

16., 17. JULI



Wir bauen einen Nistkasten!

Wir stellen unseren gefiederten Freunden ein wetterfestes Winterquartier zur Verfügung, dass im kommenden Frühjahr als Nistplatz benützt werden kann. **Beide Termine sind bereits ausgebucht!**

REVITAL IST PHÄNOMENAL!

Wiederverwertbares gehört nicht in den Sperrmüllcontainer! Ein Lokalausweis im Altstoffsammelzentrum Garsten.



Der Sperrmüllcontainer ist randvoll: obenauf einige Kinderfahrräder, die noch sehr gut erhalten sind. Warum wird so etwas nicht im dafür bereitgestellten grünen Container am Eingang des ASZ (siehe Foto) zwischen gelagert und anschließend in einem ReVital-Shop verkauft, frage ich mich? Die Schutt- und Sperrmüll-Mengen steigen in den ASZ eklatant und verursachen hohe Kosten. Dabei könnten viele Dinge noch gut verwendet werden. Die Personalsituation im Altstoffsammelzentrum erlaubt es leider nicht, dass jemand ständig den Sperrmüllcontainer im Auge behalten kann. Deshalb ist es enorm wichtig, dass sich Personen, die brauchbare Gegenstände bringen, dies auch dem Personal mitteilen bzw. die Sachen direkt beim Container abstellen. Und noch eine Bitte: Altstoffe sollen im ASZ entsorgt und nicht, – wie leider oft praktiziert – vor dem Tor abgestellt werden. Nicht angenommen werden gebrauchte Kühl- und Gefriergeräte wegen der Schadstoffbelastung durch die Kühlmittel. Ebenso nicht in den ReVital-Produktkreislauf kommen vorerst Textilien und bloße Ersatzteile.

AB-HOF ANBIETER IN GARSTEN

Anna u. Josef Mörwald, vlg. Staudinger, Mühlbach, Kammergraberstr. 17, Tel. 07252/426 95, 0650/223 52 85. **Josef u. Gabriele Hatschenberger**, vlg. Grabenbauer, Dambachstraße 151, Tel. 07252/428 59, 0650/340 33 77. **Gerlinde u. Franz Eitzenberger**, vlg. Pokimmerl, Lahrndorferstraße 52, Tel. 07252/430 53, 0699/100 620 68.

Familie Kranawetter, Pesendorf, Weinbergstr. 11, Tel. 07252/453 36, 0650/701 35 80. **Familie Brandner**, Pesendorfstraße 31, Tel. 07252/478 41. **Familie Leinerberger**, Höllstraße 66, Tel. 07252/464 85, 0664/735 64 104.

Hubert Buchberger, Bleystraße 2, Tel. 07252/464 84.

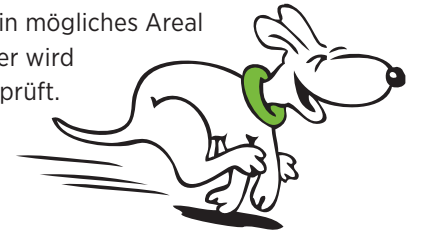
Benedikt Felbauer, Sonnberg, Ritterstraße 8, Tel. 07252/466 22, 0644/241 91 29.

Finner Karl, Kirchholzstraße 13, Tel. 07252/464 62.



FREILAUFZONE FÜR HUNDE

Die Grünen Garsten bemühen sich um eine Spielwiese für unsere vierbeinigen Freunde. Ein mögliches Areal am Ennsufer wird zur Zeit geprüft.



Gewinner sind Menschen und Kröten

bei unserer jährlichen Aktion: Geistberger Ossi liest seinem Enkelsohn aus dem Buch von den 999 Froschgeschwistern vor, das von den Garstner Grünen verlost wurde.



Elfriede Hammerl

aus Garsten freute sich, als sie von den Grünen Garsten mit einem 20 Euro Einkaufsgutschein überrascht wurde.

Es lohnt sich weiterhin, umweltbewusst unterwegs zu sein! **Die Aktion wird fortgesetzt.**

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:

Die Grünen Garsten
garsten@gruene.at, www.garsten.gruene.at

Redaktionsteam:

Gabriele Feigl, Michael Zacht,
Elisabeth Schönfeld, Sarah Feigl

Fotos:

Die Grünen Garsten

Layout und Produktion:

DIE BESORGER mediendesign & -technik ges.m.b.h
www.diebesorger.at